

Von den Manufaktur-, Baumwoll-, Garn-, Leinen- und Zwirnmärkten.

(Eigenbericht der „Reichspost“.)

Wien, 4. Dezember.

In der abgelaufenen Berichtswoche war der Verkehr weniger stürmisch und bei knappen Umsätzen in Baumwolle weniger regen. Die Tendenz blieb nichtdestoweniger eine feste. Dem Anbotzwange unterliegende Garne wurden zu den Preisen von Kronen 8.80 per Nr. 20 Kops aus amerikanischen, ostindischen und levantinischen Baumwollen, beziehungsweise Kronen 9.70 per Nr. 36/42 bewertet. Garne aus ägyptischen Matobaumwollen waren zu Kronen 15.20 per Nr. 50, Kronen 15.70 per Nr. 60 kardierte Warpops, beziehungsweise Kronen 17.50 per Nr. 50 und Kronen 18.— per Nr. 60 gekämmte Warpops erhältlich. Alles auf Basis englischer Garnnumerierung pro Kilogramm Nettogewicht ab Uebernahmestelle, bare Zahlung ohne Abzug. Von Erzeugnissen nehmen Papiergarne eine rasch anwachsende Bedeutung an und waren auch etwas reichlicher angeboten, ohne jedoch der Nachfrage entsprechen zu können, welche außerdem sich auch

weiterhin aufrechterhalten konnte und mit der Ausbreitung der Verwendungsmöglichkeit technisch verbesserter Papiergarne fortgesetzt zunimmt. Notierungen zu Kronen 5.50 bis 5.75 per Dreierispulen, brutto für netto, Kisten berechnet, Paris für metrische Numerierung, pro Kilogramm, ab Fabrik bare Zahlung, ohne Abzug. Die Seidenmärkte tendierten durchgehends fest. Die Lage des Stoffmarktes ist weiter befriedigend, denn Seidenamt und Plüschgewebe werden anhaltend stark begehrt.

Auf den Auslandsmärkten werden lebhaftere Deckungen angenommen und greifbare Rohware wie Erzeugnisse für den winterrichtigen Käufer. Die einlaufenden Aufträge können kaum befriedigt werden, selbst für den kommenden Herbst und Winter. Der Verband der österreichischen Krawattenstofffabrikanten hat die Preissteigerungszuschläge für sämtliche Waren gleich wie der Verband deutscher Krawattenstofffabrikanten auf 105% erhöht. In Manufakturwaren sowie auch in Leinen und Zwirne war geringfügiger Verkehr, bei anhaltend fester Tendenz und Preisen. Die Lage des deutschen Webstoffgewerbes gestaltet sich günstig. In denjenigen Zweigen des deutschen Webstoffgewerbes, die bisher weniger von der Ungunst der Verhältnisse betroffen wurden, gehört die Wirt- und Strickwarenindustrie. Die Geschäftsumsätze in diesem Zweige sind befriedigend. Viele Betriebe bleiben voll beschäftigt. Das deutsche Seidengewerbe hat bis jetzt die Schwierigkeiten, die ihm aus den Ausfuhrverboten der feindlichen und neutralen Staaten erwachsen und die aus den gewaltigen Preissteigerungen für den Rohstoff entstehen, überwunden. Man erwartet, daß die Lage dieses Zweiges auch weiterhin keine Verschlechterung erfahren wird. Aus dem Wollengewerbe liegen keine Nachrichten, die eine besondere Veränderung der Gesamtlage erkennen lassen, vor. Stark beschäftigt bleibt das Leinengewerbe in allen seinen Teilen. Die rege Tätigkeit in den Papiergarn-, Spinnereien und Webereien hält an. — Die Regierung des brasilianischen Staates Minas geras hat beschlossen eine große landwirtschaftliche Versuchsanstalt zu errichten, die sich besonders mit Baumwollbau beschäftigen soll.